

# Buchbesprechungen

Autor(en): **Meyer, Placidus**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **36 (1958)**

Heft [7]

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Margrit Staub: *Steffi, ist das denn so wichtig?* Eine Erzählung für junge Mädchen ab 14 Jahre über eine lebensfrohe und unternehmungslustige Fünfzehnjährige. 168 Seiten. Kart. Fr. 7.—. Leinwand Fr. 9.—. Rex-Verlag, Luzern/München.

Treffend versteht es die Autorin, in allen Phasen die Psychologie der lebenslustigen Steffi zu schildern. Das übermütige, zuweilen fast bubenhafte Benehmen Steffis veranlaßt die Pflegeeltern, sie in ein Institut zu verbringen. Köstlich liest sich das Kapitel über die Reaktion des Mädchens. Lebensnah ist das Verhältnis der Töchter zu ihren Lehrschwestern und Erzieherinnen gezeichnet und verrät tiefen Einblick in die Freuden und Nöten des Internatslebens. Begeistert wirkt der Klassengeist und der zähe Arbeitswille der Schülerinnen. Herrliche Lebensgrundsätze sind hineingewoben und gipfeln im Motto: «Freue dich! Freue dich selber! Aber die größte Freude ist es wohl, wenn man andere zum Sichfreuen bringt.» Der Verwirklichung dieser Parole, andere glücklich zu machen, setzt Steffi sogar ihr eigenes Leben aufs Spiel. Unsere Mädchen, Institutstöchter und Angehende werden mit viel Gewinn zu diesem Buche greifen. Der Rex-Verlag bereichert unsere Jugendbibliotheken

wiederum mit einer sehr empfehlenswerten Neuerscheinung.

P. Placidus Meyer

Hilde Firtel: *... denn mein Mann wollte Priester werden.* Leben und Werk der Mater Cornelia Connely. 92 Seiten, 4 Bildseiten. Brosch. Fr./DM. 2.60.

Ein Fall, der seinerzeit die Gemüter Englands stark bewegte, eine Pressensation, in deren Mitte eine Frau stand, schön, gescheit und begabt, aber auch von einer heroischen Treue gegen den einmal erkannten Willen Gottes. Ein Schicksal, das die oft sonderbaren Wege der göttlichen Gnade und Erwählung zeigt. So wurde eine protestantische Ehefrau und Mutter von fünf Kindern zur katholischen Ordensgründerin.

C. Barthas: *Franz, der Hirtenknabe von Fatima.* 76 Seiten, 6 Bildseiten, davon 3 vierfarbig. Broschiert Fr./DM 2.80.

Das Büchlein erzählt die außergewöhnliche Geschichte eines portugiesischen Knaben, der im Jahre 1919 elfjährig starb. Franz war eines der drei begnadeten Kinder, denen die allerseligste Jungfrau im Jahre 1917 erschien; die beiden anderen waren seine Schwester Jacinta und seine Cousine Lucia.